

Liechtensteiner Volksblatt

Organ für amtliche Rundmachungen.

Erscheint an jedem Freitag. Abonnementspreis: Für das Inland jährlich 4 Kr., halbjährlich 2 Kr., vierteljährlich 1 Kr., mit Postverendung und Zustellung ins Haus; für Oesterreich und Deutschland mit Postverendung jährlich 5 Kr., halbjährlich 2.50; für die Schweiz und das übrige Ausland jährlich 6 Kr., halbjährlich 3 Kr., vierteljährlich 1.50 franko ins Haus. Man abonniert im Inlande bei den betreffenden Briefboten; fürs Ausland bei den nächstgelegenen Postämtern oder bei der Redaktion des „Volksblattes“; für die Schweiz bei der Buchdruckerei J. Kuhn in Buchs (Rhodental). — Briefe und Gelder werden franko erwartet. — Einrückungsgebühr für Inserate im Publikationssteile für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 8 h oder 10 Rp. — Korrespondenzen, Inserate und Gelder sind an die Redaktion einzusenden, und zwar erstere spätestens bis jeden Mittwoch mittags.

Maduz, Freitag

N. 33.

den 16. August 1912.

Amthlicher Teil.

Rundmachung.

Es wird hienit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Jahresumlage für die Gewerbe-genossenschaft bis spätestens 5. September 1912 an die Vertrauensmänner in jeder Gemeinde (Schaan und Blaken an den Genossenschaftsvorsteher) abzuführen sind.

Von der Delegiertenversammlung am 21. April wurde beschloffen die Umlage nach der Gewerbesteuer zu verrechnen und hat somit jedes Mitglied 14 Prozent der von ihm zu bezahlenden Gewerbesteuer zu entrichten. Es kann auch jedes Mitglied den von ihm zu bezahlenden Beitrag bei dem betreffenden Vertrauensmanne einsehen.

Ueberdies haben die Mitglieder der Sektion V (Sticker) je 10 Heller für von der Sektion eigens gemachte Auslagen zu entrichten. Bis zum 5. September 1912 nicht eingegangene Beiträge werden später auf Kosten der Säumligen eingehoben.

Schaan, am 14. August 1912.

Für die Gewerbe-genossenschaft:
St. Wächter, G.-Vorsteher.

Nichtamtlicher Teil.

Waterland.

Schülerausflug. Letzten Dienstag machten die Schüler der Landesschule in Begleitung der Herren Schuldirektor Kanonikus Büchel und Reallehrer Ospelt eine Fahrt an den schönen Bierwaldstätter See und kehrten wohlbehalten über Einsiedeln zurück.

Todesfälle. An den Folgen eines Schlagan-falles starb im hiesigen Bürgerheim, 75 Jahre alt, der seit einigen Jahren in Triesenberg wohnhaft gewesene Hr. Ingenieur Ludwig Menzinger, Bruder der verwitweten Frau Landrichter Pexler.

Am 8. d. Mts. starb im Institut Gutenberg die ehemalige Oberin, Schwester Gonzaga Krenenborg. Die Verstorbene wurde letzten Sonntag unter zahlreicher Beteiligung der Gemeinde und ehemaliger Zöglinge zur ewigen Ruhe bestattet. Ein kurzer Lebensabriß folgt in einer der nächstten Nummern.

Hagel. Am 10. d. M. nachmittags zog über das sog. Unterfeld in Balzers ein ziemlich hef-

tiges Hagelwetter, das besonders am Mais be-deutenden Schaden anrichtete.

Eucharistischer Kongress in Wien. Ueber in diesem Blatte erfolgte Einladung des Herrn Landesvikar Kanonikus Büchel haben sich zum Besuche des eucharistischen Kongresses angemeldet aus: Balzers 19, Triesen 21, Triesenberg 8, Maduz 13, Schaan 11, Mauren 23, Schellenberg 3, Gamprin 3, Ruggell 5 und Eschen 2 Per-sonen. Es werden sich auch anschließen die Herren B. Vogt, Pfarrer in Zürich und J. Büliger, Dombikar in Chur. Wie verlautet, wird auch der Hochw. Bischof von Chur in Begleitung des Herrn Dombelans zum Kongresse nach Wien reisen. Zum Kongresse, an dem sich auch das Kaiserhaus beteiligen wird, werden großartige Vorbereitungen getroffen. (Siehe unter Wien).

Personalmeldung. Der Herr Regierungschef ffl. Kabinettsrat v. In der Maur ist zu mehr-wöchentlichem Kurgebrauche nach Tarasp verreist.

Warnung. Wiederholt ist in unserem Blatte eindringlich darauf hingewiesen worden, in Ge-schäftsablässen mit ausländischen unbekanntem Firmen vorsichtig zu sein. Trotz aller Mahnung lassen sich hiesige Besteller immer wieder hinein-gelegen und haben dann außer oft großen Un-kosten noch allerlei Scherereien zu bestehen.

Der Fremdenverkehr ist gegenwärtig ein sehr lebhafter. Noch nie waren so viele Touristen und Kurgäste hier anwesend wie diesen Sommer.

Vom Wetter. Durch den stark anhaltenden Regen schwoll die Ill so an, daß das Wasser letzte Woche in die Keller der Häuser in der Vorstadt in Feldkirch einbrang, was heuer schon zum drittenmale geschah. Es wird die schleunige Durchführung der Illregulierung verlangt.

Aus Frankreich und Oberitalien werden Wol-kenbrüche und Ueberschwemmungen gemeldet.

Mein einzig schönes Biechtenstein.

Vom St. nunglanz beschlenen hell,
Bespült von des Rheines Well'
Blegt friedlich still, für sich allein,
Mein einzig schönes Biechtenstein.

Der Berge zad'ge Spitzenschar
ragt auf zum Himmel, blau und klar;
Die Hänge tragen edlen Wein.
Wie schön bist du, mein Biechtenstein!

Der hohen Matten sanftes Grün,
Berggolbet von dem Alpenglüh'n,

Schmückt herrlich schön das Biechte mein:
Mein einzig schönes Biechtenstein.

Nicht nach des Krieges Ruhmeskranz,
Nein, nach des Friedens ho. dem Glanz
Geht deines Strebens Sinn allein:
Mein einzig schönes Biechtenstein.

Der Väter Sitte, fromm und schön,
Laßt wellen stets auf unsern Höh'n!
Bewahre Gott vor falschem Schein
Mein einzig schönes Biechtenstein!

Und unser's Fürsten edle Hand
Beschütze lang noch dieses Land!
Dann wird es immer glücklich sein:
Mein einzig schönes Biechtenstein. X.

Neuigkeiten aus allen Ländern.

Oesterreich. Feldkirch. Markt am letzten Dienstag. Besuch: gut. Erdäpfel per Kilo 10 h bis 14 h, Butter per Kilo K 3.— bis 3.40 K, Sauerkäse per Kilo 95 h bis K 1.10, Magerkäse per Kilo K 1.20 bis K 1.40, Fäsolen per Kilo 14 bis 18 h, Salat per Kopf 4 h bis 6 h, Kraut per Kopf 20 h bis 30 h, Kraut per 50 Kilo — K bis — K, 4 Stück Eier 40 h bis 44 h.

Schweinemarkt. Auftrieb: mittelmäßig. Han-del: flau. 1 Paar Spanferkel 30 K bis 36 K, Treiber oder Frischlinge per Stück K 34 bis 52 K.

Bludenz. Die Stadtwerke Feldkirch be-abichtigen in Menzing ein Elektrizitätswerk zu errichten, welches die Wasserkraft des Mengbaches in der Gamberdonaschlucht und zwar in dem durch die „Ruhbrücke“ einerseits und durch die bestehende Wasserkraftanlage der Firma Sekner u. Cie in Menzing andererseits begrenzten Ge-biete ausnützen soll. Die durch diese Anlage ge-wonnene Kraft soll zur Erzeugung elektrischer Energie und deren Verwertung im Gebiete der Stadtwerke Feldkirch und deren Nachbargebiete dienen.

Wien. Die großartigste Prozession aller Jahrhunderte dürfte die Prozession anlässlich des Eucharistischen Kongresses in Wien, der vom 12. bis 15. September stattfinden soll, werden. So ist jetzt die Ankunft von neun Kardinalen sicher gestellt, von denen einer den Heiligen Vater vertreten wird. Bischöfe sind aus Belgien, England, Spanien, Frankreich,

Die Albanesen.

Wieder haben die Albanesen zu den Waf-sen gegriffen, um das Joch der ihnen ver-hafteten Türken abzuschütteln. Von den Ber-gen lohen die Flammezeichen, aus den Tä-lern tönt das Kriegsgeschrei, und die ungezüg-ten Kräfte dieses wilden Naturvolkes drän-gen zum Ausbruch. Der Albaner, der sich selbst stolz Schipetare oder Felsenbewohner nennt, ist ein geborener Kämpfer; kann er nicht als Soldat sich mit einem Feinde mes-sen, so wird er zum Räuber, um sein wa-gelustig-abenteuerliches Temperament zu be-währen. Wie das unwirtliche Bergland, in dem er sich so lange in jähem Abgeschlossen-heit gehalten, ist er schroff, rauh, felsenhart im Ertragen von Anstrengungen, zerklüftet im jähen Emporwallen seiner Leidenschaften. Ein eigentümliches Dunkel ist über die Ab-stammung dieses Bergvolkes gebreitet, bei dem noch Faustrecht und Blutrache ungestört fortleben und das noch wie ein letzter Rest

urwäldlichen Barbarentums in die moderne Zeit hineinragt.

Man hält die Albaner heute für einen ver-sperrigsten Stamm eines verwegenes Volkes, das im Alttertum den nördlichen Teil der Bal-kaninsel inne hatte und dem die wilden Thra-ker, die blutdürstigen Illyrier, die wester-obernden Makedoner entstammten. Aber während jene Volksstämme im Laufe der Jahrhunderte aufgerieben und namentlich durch die Einwanderung der Slaven mit fremden Elementen vermischt wurden, hat sich die ungebrochene Urkraft der alten Illyro-Thraker in völliger Reinheit in dem kriege-rißigen und hochbegabten Volk der Albanesen erhalten, die die Türken mit der Umformung eines byzantinischen Wortes Arnauten nen-nen. Von den etwa 1 ein viertel Millionen, die heute die zerklüftete Berglandschaft be-wohnen, ist der größte Teil noch reinrassig ge-blieben, wenngleich sich bereits eine gewisse Mischung mit Türken und Griechen bemer-kbar macht. Etwa die Hälfte von ihnen sind Mohamedaner, die fast noch wilden Ohgen,

während ihre südlicheren Stammesbrüder, die Tosken, zumeist der griechisch-katholischen Kir-che angehören und eine höhere Kultur auf-weisen. Die zur römisch-kathol. Schule ge-hörigen Miriditen, südöstlich von Skutari, bil-den eine besondere Gruppe. Wie Zivilisa-tion und Glauben, so ist auch ihre äußere Er-scheinung verschieden. Im Norden überwiegt der blonde Typus mit heller Hautfarbe und blauen Augen; die Albanesen des Südens sind schwarzhaarig und kleiner. Allen aber ist ein stark entwickelter Heimatstolz, todesmutige Tapferkeit und ein unbeugbares Freiheitsge-fühl eigen. Malerisch schreiten sie einher in ihrer merkwürdigen Kleidung, mit der kur-zen, dunkelroten Jacke, deren Vorderteil und Ärmel ganz mit engen schwarzen Borten be-setzt sind und von der die großen Messing-trümpfe zu Dutzenden leuchten; die weiten dun-keblauen Bumpfosen reichen bis zu den Kni-en; der runde flache Fes mit der langen blauen Seidentropfel nicht auf dem Kopfe; die Beine stecken in weißen Strümpfen und die Füße in sehr schönen Schuhen. Der